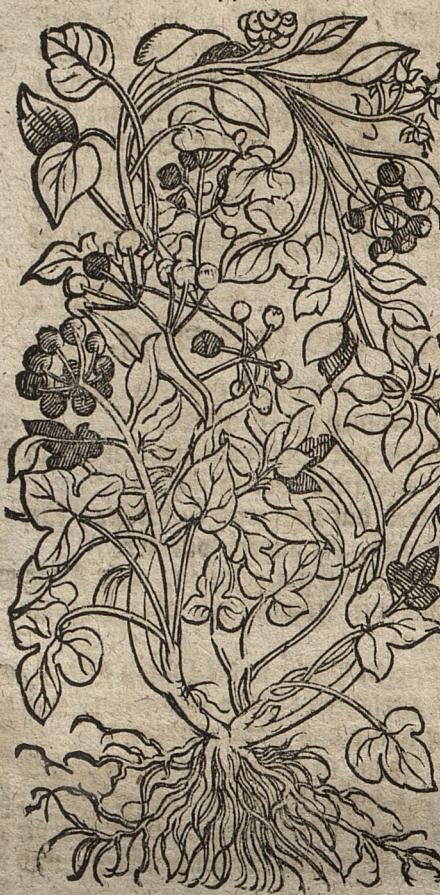


Eppich.



Haupt.  
flüss.  
Ohrer-  
Wehe.

Rosche  
Rühr.  
Frauen-  
Zeit.

Stein.

Milz-  
wehe.  
Ge-  
schwär.

Ge-  
schwär.  
Frauen-  
Zeit.  
Todte Ge-  
burt.

Stein.

Haupt-  
Wehe.

Nahmen.  
Ge-  
schlecht.

Diese Geschlecht des Eppich sind jedermanu wohl bekannt. Der kleine unfruchtbare Wald-Eppich mit dreyckten schwarz-grünen Blättern, freucht in Wäldern unt-r dem Moos, hencbt sich mit kleinen Würzlein an, wie Engels-lüß, rings um die Bäum, und an die Mauren. Nach etlichen Jahren wachsen seine Blümlein rund wie Herzlein, bringt bleichgelbe Blättlein, wie Wald-Reben, daraus werden Körner, wie Wachholder-Ber, gestalt, wird alsdann groß Epheu genannt, ist allweg grün.

#### Kraft und Würckung.

Der Saft von Eppich in die Nase gelassen, reiniget das Haupt von bösen Flüssen.

Eppich mit Öl gesotten, und in die Ohren gelassen, nimmt den Schmerzen darauß. Der Blumen von Eppich so viel eingetrunkn, als viel du mit dreyen Fingern ergreffen magst, stopfet die rothe Rühr. Die Blätter in Wein gesotten, den geruncken, oder die Körnlein pulverisiert, und genossen, fördert der Frauen Blume.

Der Körner ein Quintlein gestossen, und mit Wein eingenommen, treibt den Stein.

Die Blätter mit Essig gesotten, und übers Milz geschlagen, stillt den Schmerzen.

In Wein gesotten, die Geschwär damit gewaschen, und übergelegt, heilet sie.

Der Dampff darvon bewegt der Frauen Blum. Der Blätter Saft in die Nase gethan, reiniget den Polypum. Er macht auch schwarze Haar. Die frische Blätter in Essig gesotten, oder mit Brodt gesotten aufs Milz gelegt, vertreibt den Wehetagen.

Der Blättlein und der Beerlein Saft mit Essig und Rosen-Wasser vermenigt, ist gut für das alte Haupt-Wehe, das Haupt damit bestrichen.

Ein Öl von Eppich gemacht, und in die Ohren gelassen, vertreibt den Wehetagen darinnen. Die Blätter in Wein gesotten, heilen alle Geschwär und Schäden, sie seyen so böß, als sie wollen. Die Stiel an den Blättern mit Honig gesotten, auch die Fräublein, item, der Wein darvon gesotten, treibt den Weibern ihre Zeit, und die todte Geburt heraus.

Eppich-Gummi ezet die Haar aus, tödtet die Läuf und Nüß, reiniget das Angesicht, wann man es anstreicht.

Sieben oder eilf dieser Beerlein gestossen, und mit Wasser eingenommen, treiben den Stein wunderbarlich.

Eppich-Blätter mit Essig und Rosen-Öl gesotten, unter einander gemischet, und an die Stirn gestrichen, vertreiben das Haupt-Wehe derjenigen, so an der Sonnen gehen oder stehen müssen.

#### Eppich-Wasser.

Der beste Theil und Zeit seiner Destillirung sind, die Blätter mit den Beeren an den Eich-Bäumen gewachsen, mitten im Aprilen gebrannt.

Eppich-Wasser Morgens und Abends, jedesmal auf drey oder vier Loth gesotten, trunken, vertreibt die Geelsucht, ist gut für den Stein in Lenden und Blasen, und macht wohl harnen. Eppich-Wasser ist gut für Haupt-Wehe, offt und dick damit bestrichen, und von ihm selber lassen trüchnen.

#### Winden, Volubilis, Cap. 363.

**D**ie Winden heissen Græcè Σιμλαξ. Latinè Smilax, Volubilis. Vulgo Convolvulus. Ital. Smilace Gall. Liset. Hisp. Correguela.

Seines Geschlechts sind drep. Die groß Winden, genannt glatt Winden, weiß

## 1. Groß glatte Winden.



## 2. Kleine glatte Winde.



## 3. Stechend scharffe Winden.



weiß Winden, Zaunglocken, Queckenkraut. Latinis Volubilis major, Campella, Funis Arborum, Cissampelos major.

Darnach die kleine Winde, genannt Weidenwinden, Weingartwinden, Zaunwinden. Bey dem Dioscoride Helxine, Cissampelos, Vulgo, Volubilis minor, Vitealis. Item, Hedera Cilicia. Die dritte nennet man stechend Winden, oder scharffe Winden, Latinis, Volubilis esperia. Seyn alle drey wohl bekannt, schlecken sich um die Zäune und Weinstöcke, tragen eines theils weisse, eines theils rothe Glocken, mit langen, vielen, dünnen weißen Wurzeln, so man Quecken nennet, und Quecken, welche nicht wohl zu vertilgen seyn.

## Kraft und Wirkung.

Dieses Krauts Safft mit weiß Senffkraut vermischt, die Mahlzeichen damit bei Mahlstrichen, macht ein Häut der andern gleich.

Welcher durch das viele gehen beschädiget, der slosse die Blumen, und streiche Verwundete des Saffts daran, er genießt.

Von diesen Kräutern soll niemand in Leib Arzneyen, er wisse sie dann mit andern Stücken zu vermischen, sitemal alle Kräuter, so Milch in ihnen haben, giftig und sorglich zu geniessen seyn.

## Windenkraut-Wasser.

Dieses Kraut wird mitten im Mayen in Balneo Mariæ gebrannst. Windenkraut-Wasser, da die weisse Glöcklein anhangen, Morgens und Abends, jedesmal 3. oder 4. Loth getrunken, ist gut für die Harnwände.

Dieses Wasser ist gut für mancherley Krantheiten, damit bestrichen, und mit Winden-Harnbüchern übergelegt.

Die scharfe Wind hat Blätter wie Speck-Lilien, die schmale Reben stechen wie Scharfe am Brombeer kraut, windet sich die Bäume hinauf, trägt rothe Träublein, ein weiß Winden. nig räß am Geschmack, eine dicke harre Wurzel, wächst gern in Sumpfen und rauhen Erdreich. Die Blätter und Beer eingetrunknen, seyn eine Arzney für Gift.

Hier von jungen Kindern eingegeben, bewahret sie, daß ihnen hernach kein Gifft schadet.

Sie werden auch unter Arzneyen, so für Gifft dienen soll, vermischt.

### Filzkraut, Cuscuta, Cap. 264.

Nahmen:



**F**ilzkraut, oder Flachsseiden, Flachsdotter, Range, Græcè, Cassuta. Vulgo Pedagra lini, Cassutha und Cuscuta. Ital. Cassuta. Gall. Coute de lin.

Dieses Kraut hängt sich um andere Gewächs wie Hopfen, ohne Wurzel und Blätter, ist gleich als roth vermessen Garn durch einander geslochten. Hat weisse Blümlein, die bringen runde Knöpflein, sehr voll kleines Sammels, gleichwie Klappe-Rosen. Man findet es viel im Flachs. Seine Natur ist hizig im ersten Grad, und trocken im andern.

### Krafft und Würckung.

Dieses Krauts Natur ist nach dem Gewächs, daran es hanget. Und ist dieses Gewächs hiziger Natur, so ist es auch hizig, ist es aber kalt, so ist es auch kalter Natur.

Das an den Nesseln gefunden wird, hat den besten Ruhm in der Arzney, füremlich zur Leber- und Geelsucht.

Dieser Saame ist gut der bösen Gall, und vertreibet das Lendenwehe, mit Salbey und Wein getrunken.

Der Saame reiniget die Aldern von böser Feuchtigkeit. Und ist gut also getruncken für die Geelsucht und Wassersucht.

Cuscuta ist gut genützt fürs verhartete Milz und Leber, und hilft denselbigen ihren Verstopfungen ab, mit Hirzungen in Wein und Wasser gesotten, und mit Honig eingemacht, reiniget die kalte Feuchtigkeiten. Ist auch gut also genützt, wider den kalten Seich. Ein Handvoll dieses Krauts in Wein gesotten, und getrunken, eröffnet Leber und Milz, und treibet die Geelsucht aus.

### Filzkraut-Wasser.

Die Zeit seiner Destillirung ist, wann die Fädem Knöppf oder Saamen tragen. Das Kraut hat nicht Blätter, wie ander Kraut, zu derselbigen Zeit gebrannt.

Das Wasser Morgens und Abends, jedesmal auf drey Loth getrunken, ist gut zu allen Siechtagen der Leber und Lungen, die zu reinigen und zu stärcken, vertreibet die überflüssige Feuchtigkeiten aus dem Leib. Also getrunken, vertreibet es die Geelsucht, treibet den Stein aus der Blasen, und ist gut fürs Grimmen im Bauch.

Das Wasser in die Augen gethan, macht sie klar. Getrunken, als obstehet, dienet es wider Erkaltung der Mutter. Ist den Frauen gut getrunken, die ihre Krankheit nicht zu rechter Zeit bekommen, und um den Nabel geschwollen seyn, denen hilft es.

Das Wasser getrunken, macht Harnen.

Es ist gut getrunken, von denen, so böß Geblüt haben, die räudig, schäbig und aussäzig seyn, das Wasser unter den Trank gemischt, täglich getrunken.

Das Wasser stärcket den Magen, obgemeldter massen getrunken. Es ist gut für die Fieber der jungen Kinder, so man ihnen desß ein wenig zu trincken giebt, oder in Brey vermischt, dann es purgieret und reiniget die hizige Feuchtigkeiten.

### Hopffen, Lupulus, Cap. 265.

Nahmen:

**H**opffen heißt Græcè Βρύον, Latinè, Bryon Lupulus salicarius, Lupulus reptitus, Volubilis, Humulus, Habiola, Habilla, Vulgo, Lupulus. Ital. Lupulo. Gall. Houblon. Hisp. Luparum.

Hopffen ist zweyerley, zähm und wild, welche einander doch schier gleich, trägt rauhe Blätter, gemeinlich jedes in 3. Theil, oder mehr zerspalten, vergleicht sich dem Brombeer-Laub, wachsen hoch an Stangen über sich, tragen lichtgelbe bittere Hopffen-Blumen,

Ge-  
schlecht.